

und in Fulda an die pfälzische Politik geknüpft hatten, von vornherein abzuschneiden. Das lag ziemlich nahe; denn das Kriegsvolk von Oranien und Wolfgang hatte in Südwestdeutschland noch schlimmer gehaust als die Franzosen und dabei besonders die rheinischen Besitzungen der Habsburger arg mitgenommen. So richteten sich die Augen des Kaisers mehr noch als gegen den Herzog von Aumale gegen die Feinde seines Bruders Ferdinand<sup>27)</sup>. Aber wie gesagt, August befahl seinen Räten sehr entschieden, keine einseitige Beschränkung Wolfgangs und Oraniens zu dulden<sup>28)</sup>.

Die Vorschläge der Katholiken, besonders des Fürstenrats, vermehrten den Verdacht. Schon in der Proposition waren die Thaten Wolfgangs und Oraniens sehr breit, die französischen dagegen ganz kurz behandelt<sup>29)</sup>. Noch mehr trat die Neigung der Katholiken in den Verhandlungen selbst zu tage. Der Versuch Triers und Kölns, die Kreishilfe auf die Fälle zu beschränken, „wenn ein Stand wider die Billigkeit angegriffen wurde“, war zu durchsichtig und wurde nicht nur von den Weltlichen, sondern auch von Mainz bekämpft. Als dann der Fürstenrat protestirte, „wan ein Stand in Privatsachen wolte Ursach geben zu Überzugen oder für sich one Vorwissen der Kai. Mt. fremde Nationen oder andere auf sich laden, in diesem wolten sie sich erklet haben, damit nichts zu schaffen zu haben . . .“, da erzwangen Sachsen und Brandenburg den Rückzug des Protestes. Am schwierigsten gestaltete sich die Wahl eines Generalobersten, welcher bei drohender Gefahr die Kreishilfe aufzumehmen hatte. Die Katholiken wollten dem Kaiser darin freie Hand lassen. Indessen schien es den Weltlichen ziemlich klar zu sein, daß die Geistlichen die Berufung einer ihnen genehmen Persönlichkeit erwarteten und dadurch eine Begünstigung der französischen und spanischen Interessen und eine Benachteiligung Wolfgangs und Oraniens bezweckten. Deshalb lehnten die Pfälzer die ganze Einrichtung ab. Die Sachsen und Brandenburger dagegen, welche die Versammlung nicht ergebnis-

<sup>27)</sup> Maximilian an August 1569, Febr. 28, Wien (Dr. A. III 109 fol. 7 n. 3, Bl. 62 f.). — Carlowitz an August 1569, März 3, Rotenhaus (Dr. A. III 51<sup>a</sup> fol. 24 n. 12, Bl. 50).

<sup>28)</sup> Augusts Instruktion für Berlepsch, Lindeman, Czeschaw und Abraham Bock 1569, März 12, Dresden (Dr. A. III 109 fol. 7 n. 2).

<sup>29)</sup> Dr. A. III 109 fol. 7 n. 1, Bl. 49 ff.